

I. N. 164. 747

Prag, am 28. April 95

Ihr Hochwohlgeborenen!

Herrn Lubzenkirchen, dessen unabhängigen Respekt ich vermehle, erbot sich, als er mich heute zufällig begegnete, meinen Einreden, die Künstlerkneipe, öffentlich zur Vorlesung zu bringen, nur zwar gleichzeitig mit verschiedenen Gedichten von Dr. Klaar, Adlen und anderen. Da nun aber Herr Dr. Klaar das ganze Programm bereits zusammengestellt hat und mir überdies die Concordia nicht genehm ist, ist wohl kaum anzunehmen, dass man sich der Einwirkung

meines Werkes gefallen liess, mit wem schon, doch
mir sehr zum Verdruß der Prager Concurrenten.
Denn meine Bedenken theilte ich dem auch Herrn
Lützenerkircher mit, mit da er meine Verhältnisse
zur Concordia zu genüge kennt, war er selber
in Meinung, dass es besser wäre, nicht erst an
Klaas heranzufahren, sondern lieber selber über
Hochwohlgeboren Protection eine gewisse Vor-
lesung im Anstiasaal zu veranstalten.
Herr Lützenerkircher möchte da außer meinen
Linacker mit einigen lyrischen Gedichten vom
Herrn Professor Haas und mir noch verschie-
denen Poesien Ihre gütige Fürwahr zum Vor-
trag bringen.

Dies wäre der Inhalt meiner heutigen
Bitte; ich würde wohl Raum die Kürze

gefunden haben sie zu stellen, wenn mich Ihre
Lutherkirchen nicht dazwischenmischen hätte und
mir an seiner bekannten, Temperamentvollen Vor-
lesung nicht so viel gelegen wäre. Ganz ab-
gesehen davon, dass sie, da mich die Prager
Journale bei allen Gelegenheiten übergeben, das
einzige Mittel ist, mich in Prag mit einem
Wort bekannt zu machen, geht sie mir auch
Gelegenheit zu hören, wie viel ich von dem in
das Werk hingelegt habe, was ich habe hin-
einlegen wollen. So erlaube ich mir dem noch
einmal Ihre Hochwohlgeborenen recht herzlich um
Ihre Hilfe zu bitten und gestatte mir noch die Frage,



ob sich wama ich hierbezügliche persönliche
sprechen dürfte.

Wegen meiner wiederholten großen Belästigungen
zu erwidern um Unterabfertigung bitten,
zeichne ich

Euer Hochwollpbar

Ergebener

König. Ober-Jenny